

# Ein einhelliges Votum für die Linie 4

Kundgebung auf dem alten Marktplatz / Hanno Dehlwes: Zur Not muss man sich von störrischen Kamelen trennen



Wohl kaum ein Thema bewegt die Lilienthaler derzeit mehr als die Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 von Borgfeld nach Falkenberg. Andrea Vogel-sang von der Bürgerinitiative Pro Linie 4 eröffnete eine Kundgebung mit rund 500 Teilnehmern. KLG-FOTOS: KLAUS GÖCKERITZ

Von Klaus Göckeritz

**Lilienthal.** Die Bürgerinitiative Pro Linie 4 hatte zu einer Kundgebung auf dem alten Marktplatz eingeladen; rund 500 junge und alte Menschen folgten dem Aufruf. Die Redner wiesen übereinstimmend auf die Bedeutung der Linie 4 für die Entwicklung der Gemeinde Lilienthal hin. Auf dem Podium forderten auch Sprecher aus Borgfeld die Verlängerung der Straßenbahn bis Falkenberg und reagierten mit Unverständnis auf das Abstimmungsverhalten der CDU.

Wie berichtet, hatte die Lilienthaler CDU-Fraktion mit Ausnahme ihres Landtagsabgeordneten Axel Miesner in der Gemeinderats-sitzung am 17. März das Projekt Linie 4 gekippt. Wegen gestiegener Kosten, wie es zur Begründung hieß. Dies hatte nicht nur in der Wümmegemeinde, sondern auch in Bremen hohe Wellen geschlagen. Bürgermeister Willy Hollatz (Bündnis 90/Die Grünen)

wies auf dem alten Marktplatz unter dem Applaus der Menge auf den Auftrag aus einer Bürgerbefragung und auf bestehende Verträge mit Bremen hin. Dazu sei die Linie 4 eine einmalige Chance, den gesamten Ortskern zu sanieren. Die Kosten seien im gesamten Paket enthalten, das im übrigen zu 90 Prozent gefördert werde, sagte Hollatz. Wenn Lilienthal diese Chance nicht nutze, sei die Sanierung der Hauptverkehrsader auf Grund der Förderkulisse bis mindestens 2017 vom Tisch.

Dieter Focke, CDU-Politiker und verkehrspolitischer Sprecher seiner Fraktion in der Bremischen Bürgerschaft, appellierte an seine CDU-Kollegen im Lilienthaler Rat, ihre Entscheidung zu überdenken. Eine Straßenbahn sei als intelligentes Verkehrsmittel nicht zuletzt aus ökologischen Gründen ohne Alternative. Dazu habe man in Bremen und in Borgfeld gute Erfahrungen mit der Bahn gemacht.

Ein Bus sei nicht annähernd so behindertenfreundlich wie eine Straßenbahn, betonte Karla Pffingsten und rief eine UNO-Konvention in Erinnerung, wonach Behinderte einen Anspruch auf Teilhabe haben.

Gerd Ilgner, stellvertretender Vorsitzender des Borgfelder Beirats, wies auf bestehende Verträge zwischen Bremen und Lilienthal hin. Die von der CDU ins Feld geführten Kostensteigerungen bewertete der SPD-Politiker als vorgeschoben. So könne man mit Nachbarn nicht umgehen, stellte Ilgner fest. Heiner Haase erinnerte das Abstimmungsverhalten der Christdemokraten an einen Schulbürgerstreich. Die Mehrheit der Lilienthaler wolle die Bahn, die Anlieger an der Hauptstraße würden dagegen Einzelinteressen vertreten.

Es sei blanker Hohn, dass sich die Gegner der Bahn „Pro Lilienthal“ nennen, sie müssten sich Kontra titulieren, betonte Dr. Jürgen Linke. Er wies vor den rund 500 Zuhörern auf ein von den Bahngegnern bestelltes Gegengutachten hin, das den volkswirtschaftlichen Nutzen in Frage stellt. In diesem Gutachten würden einzig Prognosen in Zweifel gezogen. Dies könne jedes Kind und sei somit keine wissenschaftliche Leistung, sagte Linke.

„Es gibt immer noch Menschen, die im Gestern verhaftet sind“, bemängelte Hanno Dehlwes. Man dürfe die Entwicklung nicht ver-

schlafen und könne nicht auf den Letzten warten. Dehlwes bemühte das Bild einer Karawane auf ihrem Marsch durch die Wüste. Man müsse sich im Zweifel von störrischen Kamelen trennen, so Dehlwes unter dem Beifall der Zuhörer.

Die Entscheidung wurde auch in Bremen

ANZEIGE



**in  
LILIENTHAL**

**MAZDA-Service  
und Verkauf**  
mit original Ersatzteilen und geschultem  
**MAZDA-Personal**

**AUTOHAUS MEYER**  
**MAZDA-Vertragswerkstatt**  
28865 LILIENTHAL · Falkenberger Landstr. 75  
☎ 0 42 98 / 3 00 18

mit Empörung wahrgenommen, stellte die Grünen-Politikerin Maike Schaefer fest. Kundgebungs-Mitinitiator Albert Meierdierks nannte die Förderkulisse von 90 Prozent für die Bahn einmalig. Udo Köppen appellierte an die Aufrichtigkeit der Gegner. Wer etwas gegen die Straßenbahn habe, solle die wahren Gründe nennen und nicht das Kostenargument vorschieben. Der Grasberger Heinz Heller erinnerte an 30 Jahre täglichen Stau auf dem Weg von und nach Bremen, der Lilienthaler Werner Pffingsten findet das Abstimmungsverhalten peinlich und fürchtet, sich außerhalb nicht mehr als Lilienthaler erkennen geben zu dürfen.

Der Borgfelder Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau lenkte den Blick auf Verkehrsprobleme und den Schleichverkehr im Ortsteil. Noch reagierten die Bürger in der Hoffnung auf die Bahn und Besserung mit Geduld. Er wisse nicht, was passiert, wenn der Beschluss tatsächlich gekippt werde. Mitinitiatorin Andrea Vogel-sang zitierte aus dem Schreiben eines Bremer Unternehmens, das sich in Moorhausen niederlassen will. Man sei bei der Investitionsentscheidung vom Bau der Linie 4 ausgegangen, auch und gerade im Interesse der mehr als 100 Beschäftigten, hieß es dort.

Die Linie 4 ist Thema einer Ratssondersitzung am 11. Mai. Heiner Haase rief die Anwesenden auf, zum Rathaus zu kommen, um den Bürgerwillen deutlich zu machen.



Erntete für eine engagierte Rede den meisten Beifall: Ex-SPD-Ratsherr Hanno Dehlwes. KLG



Auch er interessiert sich für die Linie 4: der Bremer Umweltaktivist Gerold Janssen (links). KLG



Für die großen und kleinen Kundgebungsteilnehmer besteht kein Zweifel: Die Linie 4 muss kommen. KLG